

Satt und sauber

Andreas Batke



Satt und sauber heißt es, wenn uns nach Kartoffeln ist. Als Beilage oder pur mit Butter genossen, wir kaufen im Supermarkt. Im Kunstlicht zeigt sich dort die immer gleiche Auswahl an sauberen Knollen.

Ich habe früher mit Opa im Garten Kartoffeln gesetzt. Später ging es durch die Reihen, um die Knollenkäfer von den Blättern zu sammeln. Sie wurden im Wassereimer ertränkt. Hübsche Dinger eigentlich, die uns der Ami damals mitgeschickt haben soll. Ab August wurden die frischen Kartoffeln ans Licht geholt. Mit einer Kartoffelhacke zogen wir durch die Reihen. Die Knollen, die erst im folgenden Frühjahr verzehrt, verfüttert oder wieder gesetzt wurden, landeten nach dem Abtrocknen dicht an dicht in einem weichen Bett aus Erde, Laub und Stroh in einer Miete. Viel Arbeit und viel Dreck unter den Nägeln und trotzdem hat es besser geschmeckt, oder deswegen?

Besuchen Sie das Kartoffelfest zwischen Philadelphia und Groß Schauen. Hunderte tummeln sich alljährlich auf dem Acker, graben und sammeln mit Ihnen um die Wette.

Die verschiedenen Kartoffelsorten hier sind nicht supermarktgenormt, dafür aber im Geschmack bewährt. Sie sehen so unterschiedlich aus wie die Buddeler, die sich hier zusammenfinden.

Es ist für viele eine Reise ins Gestern und doch zeigt sich hier Zukunft und viel Genuss. ■